

Zehn Jahre Engagement für Sri Lanka

Über 270 Patenschaften hat der Hikkaduwa-Verein in Salem schon vermittelt

Von Anja Schuster

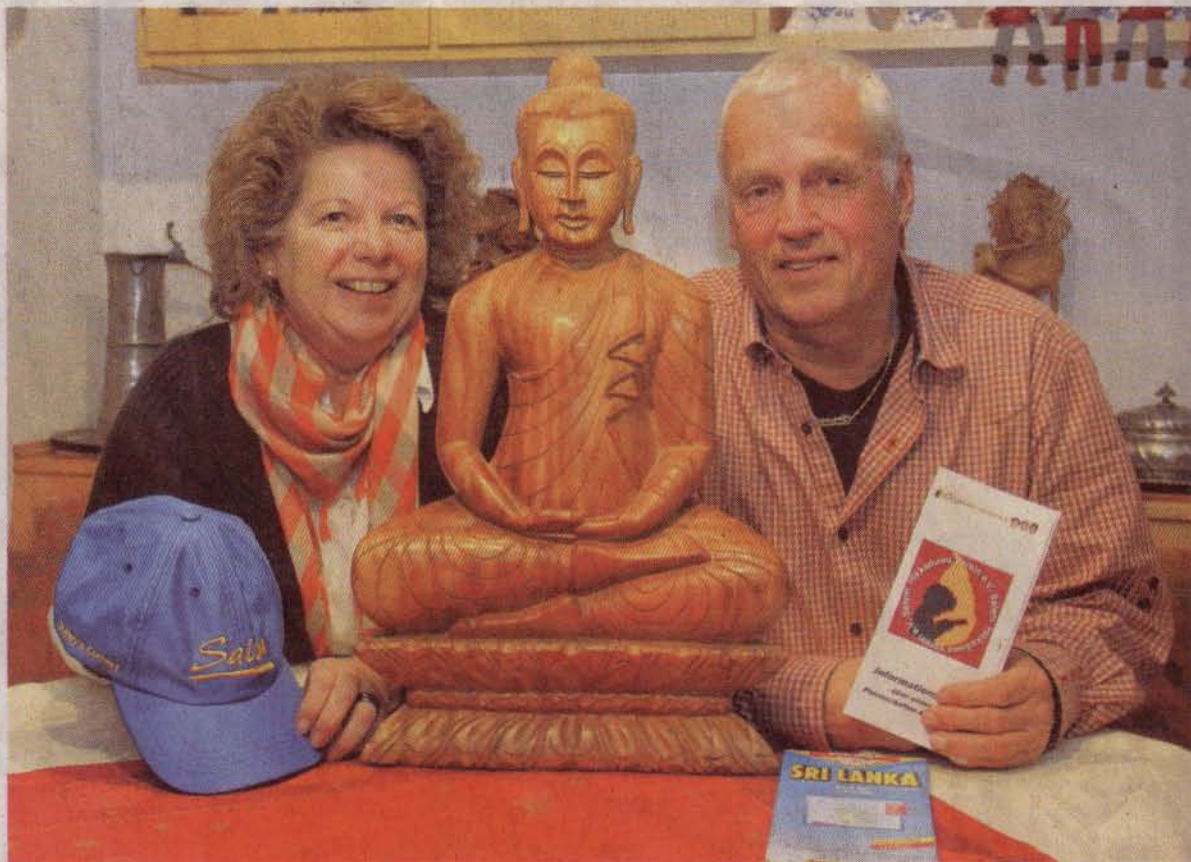
SALEM - Über Freunde ist Horst Gerland das erste Mal nach Sri Lanka gekommen. Das war 1985 und sein Eindruck von dem südostasiatischen Land war alles andere als gut. „Ich habe mir gedacht, wo bin ich hier nur gelandet?“, erzählt er und lacht. Drei Tage später war er gebannt von der wunderschönen Landschaft und den offenen Menschen der tropfenförmigen Insel. Sogar ein Souvenir der besonderen Art brachte Horst Gerland von seiner Reise mit nach Hause: die Patenschaft für ein kleines Mädchen - Charmaine.

Von da an wurde Sri Lanka für Horst Gerland zu seiner Passion, mit der er nicht nur seine spätere Frau Uschi ansteckte. Und so kam es, dass zehn Freunde im August 2003 auf einer Terrasse in Beuren den Verein Hikkaduwa gründeten. Namensgeber war der Ort an der Südwestküste Sri Lankas, dem Urlaubshauptquartier der Gerlands.

Patenschaften übernehmen und mit dem Geld Kindern eine gute Ausbildung ermöglichen, das war das ursprüngliche Anliegen der Vereinsgründer. Doch zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand von ihnen, was auf sie zukommen würde. „Wir dachten, wir bleiben ein netter kleiner Verein“, erinnert sich Horst Gerland. Doch dann zerstörte der Tsunami am zweiten Weihnachtsfeiertag 2004 große Küstenregionen Sri Lankas. „Unsere Kinder saßen vor dem Fernseher und sagten: ‚Wir müssen helfen‘“, berichtet Uschi Gerland. Und das taten sie. Zuerst fragten sie einen Apotheker aus der Region nach Arzneispenden und bekamen sie und noch viel mehr.

Über zwei Tonnen Hilfsgüter

Denn der Apotheker hatte einen Freund beim SWR, der über den Verein berichtete, und so bekam die Hilfsaktion ungeahnte Ausmaße. „Am Ende haben wir 186 Umzugskartons voll Arzneimittel gehabt“, sagt Horst Gerland. Dazu kamen Behandlungsliegen, Beatmungsgeräte und vieles mehr. Mit über zwei Tonnen



Uschi und Horst Gerland waren vor zehn Jahren maßgeblich an der Gründung des Vereins beteiligt. Insgesamt waren sie bereits 28-mal auf der südostasiatischen Insel Sri Lanka.

FOTO: ANJA SCHUSTER

Hilfsgütern machte sich das Ehepaar samt zwei seiner Kinder Anfang Januar 2005 nach Sri Lanka auf. Sechs Tage lang hätten sie sich dort mit Behörden gestritten, Spritzen und Antibiotika verteilt und Dinge gesehen, an die sie sich nicht gerne erinnern.

Die Projekte des Vereins


Die Patenschaften sind das wichtigste Projekt des Vereins. Sie laufen nach dem Motto „von privat für privat“. Für 420 Euro im Jahr sind das Schulgeld eines Kindes und dessen medizinische Versorgung in der Schule gedeckt. Doch es gibt auch Modelle, bei denen sich zwei Paten ein Kind teilen oder der Verein einen Teil der Kosten übernimmt. Das größte

Nach dieser einmaligen Aktion sei der Zulauf im Verein enorm gewesen. Über 80 Mitglieder zähle er heute. Insgesamt 271 Patenschaften seien bereits vermittelt worden. Und dabei sei der Verein immer autark geblieben, habe die Führung nie aus der

Projekt war bislang die Mitfinanzierung eines Schulneubaus. Mit 158 000 Euro hat der Verein mehr als die Hälfte der Kosten getragen. Zum Dank wurde die Zufahrtsstraße in „Salem Road“ benannt. Zudem hilft der Verein bei der Verbesserung der Wohnsituation einiger Familien, indem er eine neue Küche oder eine Renovierung finanziert. (ajs)

Hand gegeben. Das sei den Gerlands wichtig. „Wir haben kaum Kosten, und die wenigen finanzieren wir aus den Mitgliedsbeiträgen.“ So sei gewährleistet, dass die Spenden komplett bei den Kindern ankämen. In diesem Jahre knacke man wohl die 1,2-Millionen-Euro-Grenze.

In den vergangenen Jahren habe sich der Verein in Sri Lanka ein gutes Netzwerk aufgebaut, und durch regelmäßige Besuche kontrollierten die Mitglieder immer wieder, was mit ihrem Geld geschieht. Bei ihrer Jubiläumsveranstaltung im Oktober wollen sie nun ihre erste Dekade Revue passieren lassen und dann auf Kommendes schauen.

Mehr Informationen bekommen Sie im Internet unter
 www.hikkaduwa-verein.de